

### Pressemitteilung

## Stimmungsmanager mit Patent

Joachim Besier hat sich den Begriff als Wortmarke schützen lassen

Biebertal (ws). Stimmung ist ein wichtiges Element zwischenmenschlicher Beziehungen. Aus dieser Erfahrung und seiner langjährigen Arbeit als Trainer und Coach hat Joachim Besier den »Stimmungsmanager\*« kreiert.

»Der Stimmungsmanager ist bestrebt, sich selbst und sein Gegenüber in eine positive Gefühlslage zu versetzen und dabei eigene und fremde Reaktionen sensibel einzubeziehen. Das ist in allen Situationen des Lebens so – beruflich, familiär und auch im Sport. Gute Leistungen, vertrauensvolle Zusammenarbeit, wirkliches Wohlfühlen und dauerhafte Zufriedenheit gedeihen nur bei einer guten Stimmung«, erläutert Joachim Besier, der als Stimmungsmanager arbeitet.

Er hat die Wortmarke »Stimmungsmanager« beim Deutschen Patentamt in Jena eintragen lassen. Die Aussage des italienischen Dichters Dante Alighieri »Das Gesicht verrät die Stimmung des Herzens« ist Besier dabei zum Leitmotiv geworden. »Was ich ausstrahle, ziehe ich an. Wer schlechte Stimmung verbreitet, muss sich nicht wundern, wenn die Stimmung schlecht ist«, so Besier,

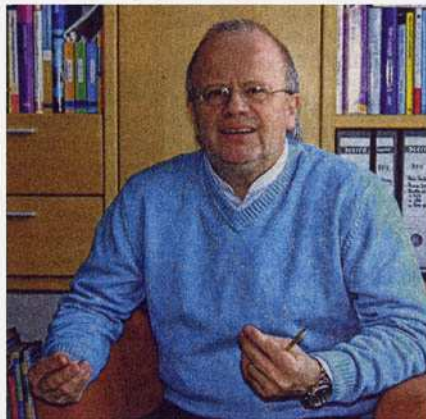
der seit dem 1. April 1995 seine Firma Besier – Training & Beratung in Biebertal hat.

Stimmungsmanagement kann vom ersten Eindruck her auch mit »Party machen« verwechselt werden. Stimmung wird aber auch im Falle von Pietät verarbeitet.

Gute Laune ist ansteckend, schlechte auch. Die Rolle als Stimmungsträger hat einen »Viruseffekt«, sagt Besier. Auch bei kranken Menschen könne die Stimmung gut sein. Stimmung passiert tagtäglich überall, in der Familie, im Beruf und im Sport. Je mehr Menschenkenntnis vorhanden ist, um so mehr kann jeder selbst der Stimmungsmanager sein.

Wichtig beim Stimmungsmanagement sei nach dem Fragen das Zuhören. »Dazu gehören im Bereich des aktiven Zuhörens das Paraphrasieren (rein sachliches Spiegeln) und das Verbalisieren (emotionales Spiegeln). Hier merkt der Gesprächspartner (oder die Gruppe) sehr schnell, dass sein Gegenüber ihn (sie) versteht und die geschilderte Gefühlswelt verinnerlicht. Dabei ist das passive Zuhören (nicken, Blickkontakt, kurze Bestätigungswörter wie »mhm« senden) genauso wichtig«, erläutert Kommunikationsexperte Joachim Besier.

Zum Stimmungsmanagement gehörten auch noch die eher schwierigen Konfliktsituationen, wenn der »Baum brennt« und Ärger da ist. Statt vorwurfsvoller »Du-Botschaften«, die die Stimmung weiter verschlechtern, sollten »Ich-Botschaften« gesendet werden, die keine Schuldgefühle beim Anderen schaffen. Besier empfiehlt: »Mit Ich-Botschaften durch die Welt gehen und weniger Du-Botschaften versenden (»Da habe ich mich falsch ausgedrückt!« statt »Das hast Du falsch verstanden!«), dann entsteht ganz sicher eine bessere Stimmung im Tagesverlauf.« Weitere Info gibt es unter [www.stimmungsmanager.de](http://www.stimmungsmanager.de)



Joachim Besier ist Stimmungsmanager mit Leib und Seele. (Foto: ws)

Giessener Allgemeine, 22.09.2012